

Tagung des Verbandes deutscher Kriegs-Veteranen.

(Nachdr. verb.) S. & H. Saarbrücken, 10. Aug. 1910.

Unter jährlicher Beteiligung von Delegierten aus ganz Deutschland trat hier der Verband deutscher Kriegsveteranen mit dem Siege in Leipzig zu seiner diesjährigen Tagung zusammen, die zugleich die 40jährige Gedenkfeier der Schlacht von Spichern darstellte. — Den Vorsitz führte Stadtrat Ernst (Halle), der in seiner Begrüßungsrede unter lebhaftem Beifall dem Wunsch Ausdruck gab, es möge die Tagung an dieser Stelle, an der vor 40 Jahren das erste Blut zur Einigung des deutschen Vaterlandes geflossen ist, zur Einigung des ganzen deutschen Kriegsveteranenwesens zur Einigung der Vorkämpfer erstatte. Sodann nach einem kurzen Rückblick der Geschichte der Veteranenvereine den Geschäftsbericht über das abgelaufene Jahr, in welchem 215 Mitglieder verstorben sind. Von den Witwen und Hinterbliebenen verstorbenen Kameraden lag eine Fülle von Gesuchen um Unterstützung vor, denen nur in den wenigsten Fällen entsprochen werden konnte. Die Einnahmen des Verbandes beliefen sich auf 17 852, die Ausgaben auf 15 212 M. Von letzteren wurden 2315 Mark zu Unterstützungen verwendet. Der Vorsitzende bemerkt hierzu, daß diese 2315 M. nur die Leistung des Verbandes darstellten, während die einzelnen Ortsgruppen auf diesen eigentlichen Gebieten der Veteranenvereine bedeutend mehr geleistet hätten. Dem Rassenführer wurde Entlastung erteilt und die Statuten gemäß ausübenden Vorstandsmittglieder durch Affirmation wiedergewählt. — Der nächstjährige Verbandstag wird in Dresden stattfinden.

Hierauf begann die Beratung des Antrages des Zentralerkrankendes

Annäherung an den Deutschen Kriegerbund.

Konful Steffen (Saarbrücken) glaubt, daß hier in Saarbrücken heute der geeignete Moment sei, zur Einigung die Hand zu reichen. Der Vorstand habe sich bereits in einer Sitzung in diesem Sinne ausgesprochen und schlage, da die Sache heute nicht verfeilt gemacht werden könne, vor, die Verschiedenheiten in diesem Prinzip mit der Annäherung einzuverleiben erklären und zu weiteren Verhandlungen eine Kommission wählen. — In der Debatte wurde betont, daß man eine Annäherung an den Kriegerbund begrüße, wenn in den zu treffenden Abmachungen die Eigenart der Veteranenvereine gewahrt und ihnen insbesondere das Petitionsrecht, dem sie den ganzen Erfolg ihrer bisherigen Tätigkeit zu verdanken hätten, nicht gekürzt werde. Des ferneren wollte man in einem zu fassenden Beschlusse jedes Wort vermeiden wissen, das dahin gedeutet werden könnte, als ob es lediglich der Verbund deutscher Kriegsveteranen sei, der auf eine Verständigung mit dem Kriegerbunde hinarbeite.

Schließlich wird folgender Antrag des Konfuls Steffen einstimmig angenommen:

„Die Generalversammlung des Verbandes deutscher Kriegsveteranen beschließt, zwecks Anbahnung einer Angliederung an den Deutschen Kriegerbund eine Kommission zu wählen. Die Kommission spricht sich im Prinzip für eine Annäherung aus.“

Auf der Tagesordnung standen dann weitere Anträge betreffend Wiedereinbringung der Petition an den Reichstag zwecks Unterstützung notleidender Kameraden, Gewährung einer vierteljährlichen Unterstützung der Witwen solcher Kameraden, welche eine Unterstützung bezogen haben, Schritte zu unternehmen, damit ärmere Kameraden bis zu einer gewissen Höhe des Einkommens von der städtischen Steuer entbunden werden, und endlich eine Veteranenabteilung anzuregen. — Diese Anträge wurden jedoch in der Vorstandssitzung jurüdgezogen.

Eisenbahn-Zeitung.

Internationale Regelung des Personenverkehrs auf Eisenbahnen.

Neberaus läßt im internationalen Verkehr ist es, wenn der Reisende sich dem Ueberstreifen einer Landesgrenze neuen Verkehrsbestimmungen gegenüberstellt. Für den Güterverkehr ist bereits in dieser Hinsicht ein internationales Uebereinkommen getroffen worden. Aber für den Personen- und Gepäckverkehr ist eine internationale Abmachung noch nicht erfolgt. Namentlich hat der schweizerische Bundesrat durch das Zentralamt für den internationalen Eisenbahntarif den Entwurf eines solchen Uebereinkommens aufstellen lassen, der einer im nächsten Frühjahr tagenden Staatenkonferenz vorgelegt werden soll.

Zu dem schweizerischen Entwurf hat das Reichs-Eisenbahnamt Aenderungsorschläge ausgearbeitet und den Entwurf, wie er sich nach diesen Vorschlägen gestaltet, nebst dem Entwurf von Ausführungsbestimmungen durch Vermittlung des Deutschen Handelsrates u. a. den Handelskammern zur Begutachtung vorgelegt. Etwa 60 Handelskammern, deren Gutachten jetzt vorliegen, haben an den meisten der Bestimmungen des Entwurfs nichts ausgemerkt. Größere Veränderungen sind nur gewünscht für die Einführungsfrist der Fahrkarte, die Fahrzeit auf Zwischenstationen, für die Ausschließung oder bedingungsweise Zulassung von Personen zur Beförderung usw.

Ferner wird die Aufnahme der Bestimmungen aus der Eisenbahn-Verkehrsordnung beantragt, die etwaige Meinungsverschiedenheiten zwischen Publikum und Eisenbahnbediensteten regeln sollen, weiter der Bestimmungen über die Veröffentlichung der Fahrpreise, das Weglegen von Plänen, die Verhältnisse der Bahnhöfe durch den Reisenden, das Ausruhen der Stationen und etwaigen Umsteigens, die Aufnahme von Handgepäck in die Personenzüge u. dergl. Besonders wird die Aufnahme der Bestimmungen über die Annahme fremden Geldes gewünscht, das Aushängen von Kurstafeln an den Schaltern. Wohl jeder, der im Ausland reist, steht mit harter Mühseligkeit seinem Gepäck nach, das er einem Gepäckträger oder einer Gepäckauffbewahrungsstelle übergeben hat, ohne zu wissen, ob und wer für ein Abhandenkommen oder eine Verabubung haftet. Die Handelskammern verstehen nicht, daß es bei der Verhiebendartigkeit der Verhältnisse auf den Bahnen bei in Betracht kommenden Länder besondere Schwierigkeiten bieten mag, gerade hierfür einseitige Bestimmungen zu treffen. Andererseits erfordert es das Interesse der Reisenden, auch für den internationalen Verkehr Anstalten, unter welchen allgemeinen Be-

dingungen die Gepäcsträger und die Gepäckauffbewahrungsstellen den Reisenden zur Verfügung gestellt werden, namentlich aber, von wem und in welchem Maße für das Gepäcsträger oder den Aufbewahrungsstellen übergebene Gepäck gebahrt wird.

Weiter soll bestimmt werden, daß im internationalen Verkehr die Eisenbahnverwaltungen der beteiligten Vertragsstaaten ihre Anteile am Preise direkter Fahrarten nicht zu höheren Einheitspreisen berechnen dürfen, als in ihrem inländischen Verkehr für dieselben Züge üblich sind. Ferner soll beim Uebergang aus der einen in die andere nur der wirkliche Unterschied zwischen dem Preise für die höhere Bagatelasse auf der noch zu durchlaufenden Strecke und dem für die durchlaufene Strecke bereits bezahlten Preise nahezuhaben werden. Auch in betreff der Verteuerung auf anschließenden Bahnen und der Zollabfertigung des Reisegepäcks sollen erschöpfende Vorschriften erlassen werden.

Es scheint, als wenn die Erfüllung dieser Wünsche geeignet sei, die Abwicklung des internationalen Reiseverkehrs weiter erheblich zu fördern. Möchte es der Leitung des Reichs-Eisenbahnamts gelingen, die Wünsche, die ihr schon durch den Deutschen Handelsrat zugesellt worden sind, wenigstens zum Teil zu verwirklichen.

Gerichtsverhandlungen.

Schöffengericht.

Salle a. S., 11. Aug.

Er triegte 'ne Staupe.

Der schon erheblich nordbestrahte 34jährige Arbeiter Robert Bed unterzucht am 5. April einem hiesigen Spediteur, bei dem er Arbeit mar, 92 Mark. Vor Gericht gab er folgende naive Erklärung seiner Straftat: „Ich bin Sie nämlich ein Trinker und triegte an dem Nachmittage gerade wieder mal 'ne Staupe. Ich dachte, du willst dir mal süchtig einen antrinken. Deshalb nahm ich das Geld, das ich abliefern sollte, und mochte dafür in Halle und Bernburg Lebesohn. Was ich eigentlich angefleht habe, wuß ich nicht mehr; wie ich eines schönen Morgens aufwachte, lag ich am Bernburger Bahnhof auf 'ner Bank. Die unterschlagene Summe hatte der trunktroße Lebeamann zum größten Teile verbraucht.“

Er muß seine „Staupe“ mit einem Monat Gefängnis wegen Unterschlagung büßen.

Unschlicher Bahnarbeiter.

Der 22jährige Arbeiter Bruno Göke, früher an der Bahn beschäftigt, hatte im Juni auf dem hiesigen Güterbahnhof vom Bahnmeyer 155 Mark eingehängt erhalten, um sie an die Stationskasse abzuliefern.

Er zog es aber vor, das Geld für sich zu behalten und auf einer Vergnügungstour nach Berlin zu verjubeln. Wegen Unterschlagung wurde er zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

Bezug beim Fleischkauf.

Der vorbestrahte Fleischergehilfe Gustav Wiensdeter hatte im Jahre 1908 den hiesigen Gastwirt Rube, in dessen Fleischerer beschäftigt war, beim Einkauf von Rindfleisch um einen erheblichen Betrag überverteilt. Nach Entdeckung seines Betrages ermittelte er sich heimlich von Halle und konnte erst in diesem Jahre ermittelt werden.

Damen-Blusen!

3

Blusen-Tage

Sonnabend
Sonntag
Montag

Ein Teil dieser Blusen sind in einem unserer Schaufenster ausgestellt.

Serie I:
**Zephyr-,
Bast imit.,
Seidenbatist-,
Woll-Blusen**
ohne Unterschied des Preises

Jede Bluse
ein besonderer
Schlager!

Hamburger
Engros-Lager

Leopold

85
2

Wir bitten, sich von der Reallität dieses besonderen Ausnahmungs-Angebots zu überzeugen und diese seltene Einkaufs-Gelegenheit zu benutzen. Das Angebot muss selbst den verwöhntesten Käufer betreffs Eleganz u. Preiswürdigkeit überraschen.

Serie II:
**Taffet-, Messaline-,
Seiden-
und Spitzen-Blusen**
zum Teil auf Seide gefüttert

Jede Bluse
ein besonderer
Schlager!

95
7

Nussbaum

G. m. b. H.

Halle a. S.,
Gr. Ulrichstrasse
60/61.

Reichsstadtmission. Dem Hohenlohe'schen folgte nun 4 1/2 Mrd als die Nachfolger auf dem ersten Bismarck. Nach einleitendem Vorschlag nahm der Anstaltsvorsteher Herr Steinwachs das Wort zur Erörterung des Berichts. Er verarbeitete sich über die Erziehungsgang in dem Anstaltsgebäude, über die Arbeit in dem Werkbause und die Ausbildung der Brüder und die in dem Anstaltsgebäude, in dem zuerst über 600 Kranke, Kranke und Epileptische untergebracht sind. Vorher Mendel'son aus Kraggeburg sprach allgemein über „altes Papier“ aus dessen Wert. Im ersten Abschnitt des Vortrags über die Einrichtung wurde durch verarbeitete Papier 900 Mark verzeichnet. Vorher Hoffmann in Weismannsdorf behandelte in humorvoller, aber sehr treffender Weise die Ehe, wie sie sich bei Kindern aus Erziehung in allen Volksschichten und Ständen äußert. Das Schlusswort sprach Vorher Grundmann-Weipzig.

Kochia a. S., 11. Aug. (Verhaftung eines Deserteurs.) Im denachter Abend um 10 Uhr des letzten Sonntag der hiesige Wärscheld bei Gieselen gebürtigen Militär Weitztag den aus Kreisfeld 25. Mai d. J. von der 7. Kompanie des 88. Infanterie-Regiments desertiert ist und sich selbst in der hiesigen Gegend herumgetrieben hat. Es war eine Belohnung von 100 Mark auf seine Ergreifung ausgesetzt. Da die in der letzten Nacht in der Umgebung vorgekommenen Diebstähle durch ihn verursacht worden sind, wird die Untersuchung ergeben.

Erntel, 12. August. (Einschwerer Unglücksfall.) Erntel lag am Mittwoch vormittag auf der Chaussee zwischen Wilsleben und Hohenheim. Der Milchhändler Ruppert aus Wilsdorf kam, als er nach Erntel fuhr, mit seinem zweispännigen Wagen dem stillen Wärscheld zu nahe. Das Gefährt stürzte in die Tiefe und bedeckte eine neube Ruppert stehenden jungen Menschen. Während Ruppert mit starken Krämpfen davon kam, blieb dessen Begleiter mit schweren Kopfverletzungen bewußlos liegen. Der Führer der Wärscheld Sanitätskolonne verband den Verunglückten, der dann nach Wilsdorf zurückgeführt wurde.

Erntel, 12. August. (Erschossen.) Ein Soldat, der vor dem Laboratorium aus dem Petersberg Hofen kam, ist gestern früh erschossen aufgefunden worden. Die bisherigen Ermittlungen haben die Leberwunde noch nicht aufgeklärt. Nur soviel scheint nach dem Befund festzustellen, daß Selbstmord nicht vorliegt.

Wendeburg, 10. Aug. (Einschwerer Unfall.) Am Sonntagabend vormittag wurde in der Nähe der Dörze ein etwa 60 Jahre alter Arbeiter tödlich verunglückt. Ein alsbald gerufener Arzt fand ihn bereits tot vor.

Kreisfeld, 11. Aug. (Stiftung.) Die verstorbenen Witwe des hiesigen August Gottlieb hat der Stadt Kreisfeld testamentarisch 50 000 Mark für wöchentliche 3 Mede und Einrichtungen vermacht.

Coswig (Anhalt), 11. August. (Feuersbrunst.) In der Gassen Straße brannten gestern nachmittag die Wohnhäuser des Mühlendirektors Schwarz und des Rentiers Schubert völlig nieder.

Ronneburg, 11. Aug. (Großer Brand.) In Kleinheuch wurde die Scheune und zwei Wirtschaftsgebäude des Gutsherrn Hübsch durch Feuer eingestürzt. Das Feuer ist wahrscheinlich durch spielende Kinder verursacht worden.

Kochia, 11. Aug. (Bedauerlicher Unglücksfall.) Bei der Kirmes verunglückte ein junger Mann dadurch schwer, daß ihm eine Luftkugel, die er aufschalten versuchte, traf und ihm die Kinnde und ein Auge vollständig zerstörte. Sein Zustand ist bedenklich.

Wendeburg, 11. Aug. (Mangel an gebärbaren Arbeitsträgern) wird in der Wolframindustrie zu Ansoha sehr unliebsam empfunden. Besonders sind es die Hilfsarbeiterinnen, wie Spulerinnen, Aufschneiderinnen und dergleichen, an denen großer Mangel zu herrschen scheint. Um dem abzuwehren, werden gegenwärtig Löhne gezahlt, die wohl keinen für derartige Dienste gezahlt werden sind. Spulerinnen z. B. werden 25-30 Pfg. Stundenlohn und noch mehr geboten. Den höchsten Stand erreicht wohl ein Weiber, der laut Annonce Spulerinnen mit 30 Mark Wochenlohn suchte.

Schöningen, 10. Aug. (Tierschau.) Sonntag, den 18. Sept. soll in der hiesigen Stadt eine Tierschau mit Prämierung für Züchter des hiesigen landwirtschaftlichen Vereins abgehalten werden. Zur Ausstellung gelangen: 1. Rindvieh; a) angesehene Zuchtstiere, b) Kinder und Bullen eigener Zucht von 1. Jahre an, 2. Pferde; a) Mutterstuten mit Saugfohlen, b) Fohlen bis zu 4 Jahren (alt und merkwürdig). Sämtliche Tiere müssen 1/2 Jahr im Besitz des Ausstellers sein. 3. Geflügel; a) Wasserhühner, b) Hühner und Tauben.

Weimar, 12. Aug. (Der Mörder Körbs gefangen.) Aus Göttingen in Oberhessen kommt die Nachricht, daß Körbs gefangen genommen ist. Der Bericht lautet: Der Mörder Glafer Körbs aus Weimar im Großherzogtum Weimar wurde hier, wo er sich unter falschem Namen aufhielt, verhaftet. Er hat bereits ein umfangreiches Geständnis abgelegt. Er teilte mit, daß er im Begriff gewesen sei, nach dem Verbrauch seiner Beihilfe sich um's Leben zu bringen. Körbs sprach vor Wochen in Weimar vor dem dortigen Krankenhaus auf seine Selbsttötung, die er schwer verlegte. An den Schulmünden hat das Mädchen, Körbs tödelt gleichzeitig noch einen jungen Mann.

Weimar, 11. Aug. (Es wird weniger Fleisch gegeben.) Nach einer Feststellung im Gemeinderat nehmen trotz der starken Zunahme der Bevölkerung der Stadt die Schlachtungen ab.

Cera, 11. Aug. (Baumontage.) Das Inf.-Regt. Nr. 95 wird am 30. August die 40. Wiederkehr des ruhmvollen Schlachttages von Beaumont durch eine feierliche Feier begehen, zu der sowohl die hiesigen Krieger- und Militärvereine wie auch alle ehemaligen Regimentskameraden eingeladen sind. Programm: Vormittags Appell des 1. und 2. Bataillons und der Vereine, mittags Musik am Rasenplatz, abends Festkonzert im Hoftheatergarten.

Kaenenstein (S. Weim.), 10. Aug. (Todesfall.) Der verheiratete Arbeiter Hermann Schindhelm von hier starb in einer Wirtshaus die Treppe hinauf und brach das Genick. Er war sofort tot.

Teuberg, 9. August. (Schwerer Unfall.) Am dem Bahnhofs Zimmerstraße-Gewölbe wurde ein Gefährlicher beim Aufladen von schweren Eisenträgern durch die zurück schlagende Wände, die zum Emporheben angelegt war, der Unterleib aufgerissen. Der Verunglückte starb nach kurzer Zeit.

Sondershausen, 8. Aug. (Den Segen des Obhauens) verleiht die Bevölkerung in Sondershausen-Sondershausen in diesem Jahre in ganz besonderer Weise. Der Gesamttrag beträgt nämlich 54 121 Mrd. oder 15 287 Mrd. mehr als im vorigen Jahre. Die Gemeinde Teuberg steht mit einem Erlös von 6076 Mrd. oder 274 Mrd. mehr als im Vorjahre an der Spitze. Von dem Gesamttrage entfallen 11 491 Mrd. auf Rindern und 42 630 Mrd. auf Schafen und Zweifeln. Die Mahnung, Obst zu bauen, muß den Gemeindevätern wieder zugehört werden.

Kathenow, 11. Aug. (Beneideter Wagenüberfahren und gestört) wurde gestern nachmittag der vier Jahre alte Sohn des Hiesers Weghe, der mit dem ersten zusammengeknallt wurde. Als der Knabe den zweiten fortjagte, fiel dieser so unglücklich vor die Räder des zweiten Wagens, daß diese über den Oberkörper gingen und den sofortigen Tod des Knaben verursachten.

Leipzig, 12. August. (Der falsche Ingenieur.) In den letzten Tagen hat sich hier ein angeblicher Ingenieur Goeckel bemerkbar gemacht, der unter Vorpiegelung falscher Tatsachen das Mittel zu erregen weiß und dabei Betrügereien begeht. So hat er unter der Angabe, er erhalte bei einer hiesigen Firma Stellung und befinde sich in augenblicklicher Verlegenheit, einem Mädchen nach und nach verschiedene Geldbeträge abgelobt. Auch bei Geisler'schen scheint er mit Erfolg vorgedrungen zu haben, da von solchen nach dem Schwindler verfolgt worden ist.

Leipzig, 12. August. (Diebstahl in der Batteredemohnung.) Gestern nacht lag ein Dieb durch das offene Fenster einer Batteredemohnung in der Gassestraße ein und nahm eine Kettelschale mit Inhalt an sich. Den Diebstahl hat ein junger Mensch verübt, der von Bewohnern eines gegenüberliegenden Grundstücks gesehen worden ist, wie er mit der Kettelschale in der Hand durch das Fenster herabgeglitten war. Auf die Wiedererlangung der gestohlenen Sachen hat der Eigentümer eine Belohnung bis zu 50 Mark ausgesetzt.

Zwickau, 10. Aug. (Zugung der sächsischen Polizeibeamten.) Den breiellen Raum in den ausgedehnten Beratungen nahm die Uniformfrage ein. Die Polizeibeamten begehren, wie der Vorherrscher in seinem Referat ausführte, schon lange den Wunsch nach einer einheitlichen Uniform, aber seiner Erfüllung stellen sich mancherlei Schwierigkeiten entgegen. Neuerdings hat nun der Vorstand der Vereinigung beschloßen, der Regierung als einheitliche Uniform diejenige der Leipziger beim Chemischen Schulmannschaft mit dem sächsischen Abzeichen für die Garzarten vorzuschlagen. In Leipzig und Chemnitz würden die Schulleute grüne Kragen mit silbernen Treffe tragen, während sonst nach einer ministeriellen Verordnung die Schulleute nur dann eine silberne Treffe um den Kragen tragen dürfen, wenn der Kragen nicht von grüner Farbe ist. Der Beschluß des Vorstandes wurde gegen die Stimmen der Ortsgruppe Chemnitz und des Bezirkes Pirna gutgeheißen. Den Rest der Verhandlung füllten interne Angelegenheiten aus. Mit den Vorarbeiten für die Errichtung eines Erholungsheims soll alsbald begonnen werden. Zum Ort der nächstjährigen Tagung wurde Freiberg bestimmt.

Dresden, 11. Aug. (Streik.) Im Dresden-Bismarck-Industriegebiet haben heute 620 Steinseger die Arbeit eingestellt, da die Unternehmer nicht in der Lage waren, ihre Forderungen zu erfüllen. Die ganze Bautätigkeit in Sachsen dürfte durch diesen Streik schwer zu leiden haben, wenn er nicht bald abgebrochen wird. Die Sanftindustrie der sächsischen Schweiz, welche ohnehin zurzeit einen Tiefstand hat, wird völlig lahmgelegt.

Wannau, 1. B., 11. Aug. (Mysteriöser Todesfall.) Zum Tod des Schuhmaderlehrlings John erfahren wir noch: Am Dienstag früh wurde in dem Hause eines Schuhmaders in der Biederstraße in seiner Schlafkammer der 17jährige Schuhmaderlehrling Fritz John erschossen aufgefunden. Da er einen Revolver in der Hand hatte, nahm man an, daß er Selbstmord verübt hat, zumal dieses von dem mit ihm in derselben Kammer schlafenden 14jährigen Lehrling Wilhelm Seidel behauptet wurde. Als Seidel jedoch im Laufe des Vormittags verstorben, schloß man Verdacht, daß er mit dem Tod des John in irgend einer Verbindung ließe. Man suchte nach dem Verursachen und nahm ihn auf dem Bahnhofsplatz an, unter dem dringenden Verdacht des Mordes sei. Seidel behauptete nunmehr, mit dem Revolver gespielt und den John vereweltlich erschossen zu haben. Mehr war aus ihm nicht herauszubringen. Festgestellt konnte noch werden, daß die beiden Lehrlinge abends zuvor gemeinsam ausgegangen und erst gegen Mitternacht zurückgekehrt sind. Die Regel ist dem John in die Stirn gebrungen und hat ihn sofort getötet. Der verhaftete Lehrling Seidel stammt aus Schwarzbach a. S.

Vermischtes.

Der Münchener Raubmord.
In München ist, wie bereits kurz gemeldet, am Donnerstag nachmittag die 67jährige Gedeckhündlerin Marie Marie in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden worden. Die Frau, der ein zu einem Knebel zusammengebrochtes Handtuch in den Hals gesteckt war, war erstickt. Dem Mörder sind nur 50 Mark in Bar und zwei Schmuckstücke von geringem Wert in die Hände gekommen. Man glaubt, daß der Mörder ein Mann ist, der im Einvernehmen mit einem Dienstmädchen stand, das am Mittwoch abend zum erstenmal bei der Ermordeten Dienst getan hat und selber verunglückt ist. Die Ermordete hatte auf Zeitungsinerale hin am Mittwoch eine Reihe von stellungsuchenden Personen empfangen. Verschiedene Umstände und die Spuren in der Wohnung lassen darauf schließen, daß sie am dem verhängnisvollen Abend von einer fremden Person hier bereits bedient worden ist. Die Mordtat ist schon am Mittwoch abend geschehen.

Die Auslieferung Dr. Crippens.
„Echo de Paris“ berichtet aus London: Die Auslieferungsmassnahmen bezüglich Dr. Crippens und seiner

Gefährten Mrs Le Reve sind nunmehr beendet. Dr. Crippen wird mit seiner Gefährtin am nächsten Montag den englischen Behörden zur Verfügung gestellt werden. Inzwischen haben die neuerdings vorgekommenen ärztlichen Untersuchungen in dem Hause des Dr. Crippen in London ergeben, daß die in dem Keller aufgefundenen Leichenteile unmerklich von einem weiblichen Körper herrühren. Allerdings ist es nicht möglich festzustellen, ob die aufgefundenen Leichenteile die der Frau Crippen sind. Auch ist es noch nicht gelungen festzustellen, ob die betreffende Frauensperson durch Verabreichung von Gift oder roher Gewalt, Schläge, Stiche oder Schläge getötet ist.

Die Schiffe der gesunkenen Armada.
Aus London verlautet: Die Nachforschungen nach den Schiffen der Armada, die in der Nacht von Tobermory gesunken ist, hat seit einigen Tagen begonnen und bereits interessante Resultate ergeben. Man hat drei Gefährtinnen von keinem Kaiser, ferner zwei Kaiserhühner, zwei Kartuschen, sowie Geldstücke gefunden. Alle diese Gegenstände wurden dem britischen Museum überwiesen.

Ein falscher Veteran. Ein in Koblenz beschäftigter Hotelportier erschien an patriotischen Tagen mit Kriegsbeneidungen von 1870/71 und 1866 und mit der Centenar-medaille geschmückt auf Festlichkeiten. Nunmehr hat sich herausgestellt, daß der Portier gar nicht gebürtig hat, aber bereits seit Jahren Veteranenunterstützung erhielt. Von Berlin aus ist eine umfangreiche Untersuchung angeordnet worden.

Der Stralauer Fischzug wird in diesem Jahre am 24. August zum 546. Male festlich begangen werden. Das früher sehr beliebte Volksfest hat viel von seiner ehemaligen Popularität eingebüßt und spielt sich jetzt in großen und kleinen nur noch in den zahlreichen Gastwirtschaften von Stralau ab. Mit dem St. Bartholomäusfest ist die Schonzeit der Fische beendet, und es darf nunmehr die Fischerei mit dem großen Netz ausgeübt werden. Man kommt dabei aber schon seit Jahren nicht mehr heraus, denn der moderne Verkehr mit seinen zahlreichen Dampfern, Rudern und Motorbooten hat die Fische aus der Spree vertrieben.

Folschmeyer's Gerüstschiff. Ein eiserne Gerüst mit 672 Quadratmeter Betondecke der Gesellschaftsfirmen aus Neubau der Gesellschaften Adolf-Emit-Hütte in Eßa, das 24 Meter hoch ist, ist zusammengestellt. Drei Arbeiter wurden getötet und drei schwer verletzt.

Eine achtstöpfige Diebesbande. Einen guten Fang machte die Offenbacher Polizei, indem es ihr gelang, bei einer in dem Offenbacher Stadtmaße veranfahten Razzia eine achtstöpfige Diebesbande festzunehmen, die seit längerer Zeit in der Umgebung größerer Diebstähle ausgeübt hat. Die Beschäftigten sind 15-20jährige Burschen.

Abgehört. Der Amtsgerichtsrat Knopp aus Geestemünde ist in den Südtiroler Dolomiten abgehört und war sofort tot. Seine Leiche konnte geborgen werden.

Verhaftung von Schmugglern. Im Birkenthal O.S. verhaftete ein österreichischer Finanzbeamter fünf galizische Händler. Er war zu diesem Zwecke aus seinem Gefährt in deren Wagen hinübergeklungen. Dort wurde er von den Leuten gepöbeln und schließlich während der rasenden Fahrt am evangelischen Friedhof auf die Straße geschleudert, wo er durchsichtig liegen blieb. Überdiesgehende Passanten hoben den Verlesenen in seinen Wagen und nahmen die Verfolgung der in der Richtung nach Birkenthal geflüchteten Schmuggler auf. In Birkenthal wurden die galizischen Schmuggler eingekerkert und verhaftet.

Ueber einen entsetzlichen Ankermord werden aus Gabriva (O.S.) folgende Einzelheiten gemeldet: Ein dortiges 9 und 11 Jahre alter Brüderpaar, dessen Vater gegenwärtig eine längere Gefängnisstrafe verübt, besuchte diegenige Tage einen in der Feldmark Bischof Jiegen hütenden Schulkameraden und forderte ihn auf, sofort nach Hause zu gehen und entweder zwei Mark oder aber die Tafelstunde des Vaters zu bringen und ihnen auszuliefern. Der Kleine weigerte sich, dem Verlangen zu entsprechen; als alle Drohungen fruchtlos blieben, warfen die beiden Anker den Kameraden zu Boden, und während der ältere ihn mit einem Hammerstück bearbeitete, holte der jüngere Sand herbei und stopfte ihn in den Mund des jammernden Schülers so lange, bis er dem Tode erbeugte wurde. In diesem Zustande wurde er einige Zeit später von Passanten aufgefunden und zu seinen Eltern gebracht. Infolge der bestmöglichen Behandlung ist der arme Junge bald darauf gestorben.

Die Hofabgichten. In Würzburg aufgeriet der Hofschaffner Bagler mit einem bei ihm beschäftigten Fleischermeister in Streit. Dieser zog einen Hühner und schmitt seinem Meister die Nase ab. Der Täter wurde verhaftet.

Das Offizierskontor in einem Badepferd Baris hat bereits einen erwarteten Zweifelspunkt zur Folge gehabt. Das Duell zwischen Graf Julius Geronides und dem Hauptleutnant Stefan Angel wurde zuerst auf Pistolen ausgesetzt, als aber nach mehrmaligem Kugelwechsel beide Duellanten noch unverletzt waren, ließen sie den Kampf mit Säbeln fort, wobei beide Gegner schwer verletzt wurden.

Ein Fahrwerk vom Eisenbahn überfahren. Am 10. August, abends 1 1/2 Uhr, wurde durch den Personenzug 110 bei der Fahrt von Memel nach Insterburg auf dem mit Schienen versehenen Nisensübergang der Chaussee Kraupfischen-Insterburg ein Bier-

An die verehrlichen Salem Aleikum-Raucher!

Infolge der den Bedarf in brauchbaren Tabaken nicht deckenden türkischen Rohabakern der letzten Jahrgänge sehen wir uns vor die Frage gestellt, entweder die Qualität zu verschlechtern, oder den Detailpreis der Salem Aleikum-Cigarette Nr. 3 um einen halben Pfennig zu erhöhen. Da der große Konsum nur auf der guten Qualität dieser jeder bestechenden Ausstattung entbehrenden Cigarette beruht, konnten wir uns in Anbetracht des wachsenden Verbrauches, welches das p. t. Publikum Qualitätscigaretten entgegenbringt, nur für das letztere entscheiden und wir glauben, damit im Interesse aller Qualitätsraucher zu handeln.

Salem Aleikum wird in der alten feinen Qualität unter
Nr. 4 5 6 8 10
zu 4 5 6 8 10 Pf. d. St. weitergeführt.

Orient Tabak u. „Yenidze“ Inh. Hugo Zietz
Cigarettenfabrik Dresden.



